

Sprachrohr der Oststadt sein

Nachbarschaftsbefragung: Viele Planie-22-Anwohner fühlen sich nicht ausreichend informiert



Der Arbeitskreis Oststadt hat die Nachbarn der Planie 22 gefragt - was sie über die Erweiterung der Tonne-Spielstätte und ein Theatercafé mit Außenbewirtung denken. Fotos: Ralph Bausinger



Der neu gegründete Arbeitskreis Oststadt hatte im September die Nachbarn rund um die Planie 22 zu den Themen Theaterausbau und -Café befragt. Gestern wurden die Ergebnisse vorgestellt.

RALPH BAUSINGER

Reutlingen "Wir wollen das Lebensgefühl des Viertels, der Leute, die hier leben, nach außen tragen", sagt Martin G. Dege, der gestern gemeinsam mit Alexandra Klawonn und Dieter Schrammel die Ergebnisse der Nachbarschaftsbefragung vorstellte. Die drei vertreten den Arbeitskreis (AK) Oststadt nach außen, der sich nach der kontrovers verlaufenen Infoveranstaltung am 16. Juli im Rathaus gegründet hatte. Hinter ihnen stehen 15 bis 20 Bürger. Die Arbeitskreismitglieder setzten dabei - bewusst in Abgrenzung zur Stadtverwaltung - auf einen "qualitativen, eher narrativen Ansatz", wie Dege sagte. Sie wollen damit als "Sprachrohr" die Bedürfnisse und Wünsche der Bewohner nach außen - und auch in die städtischen Arbeitskreise - tragen.

Mit Stift und Fragebogen bewaffnet hatten die drei Initiatoren des Arbeitskreises am 12. September bei insgesamt 90 Haushalten geklingelt, die sich in unmittelbarer Ruf- und Sichtweite zur Planie 22 befinden. Nach mehreren Stunden hatten sie insgesamt 29 Fragebogen erhalten, in denen die Anwohner Stellung zur zweiten Tonne-Spielstätte in der Planie, deren Ausbau von 150 auf 450 Plätze, den erwarteten Verkehrszuwachs und zum geplanten Theatercafé mit Außenbewirtung nehmen konnten. Ein besonderes Augenmerk galt der Frage, ob sich die Bürger von Stadt und Tonne-Theater ausreichend über die Pläne informiert und beteiligt fühlten. Markantes Ergebnis der Nachbarschaftsbefragung: Ein Großteil der Befragten fühlt sich bei den Themen "Theatererweiterung" und "Gastronomieangebot Theatercafé" weder ausreichend informiert, noch gefragt. Während das Theater selbst als eher harmlos angesehen werde, betrachte eine Mehrheit der Anwohner die Gefahr, "dass bei dem von Stadt und Theatermachern nun betriebene Umbau zu einem Kulturstandort mit Magnetfunktion - wie es am 22. Juli beschlossen wurde. . . den Verantwortlichen das rechte Augenmaß verloren geht", sieht Dege als Fazit der BEfragung. Zudem habe die Befragung zum Thema "Theatercafé" eine Vielzahl von Zweifeln bis hin zu klar formulierten Ängsten gefördert, "dessen Konzept - möchte man die Kulturarbeit der Stadt zu einem langfristigen Erfolg führen - wesentlich stärker als bislang erkennbar, am Gemeinwohl ausgerichtet sein müsse."

Viele der überwiegend älteren Anwohner befürchteten, so Dege, dass aus der schon heute geplagten Planie im ehemaligen Garten- und Alleenviertel endgültig eine konsumorientierte Spaßmeile werden könnte. Wesentlich kritischer als zum Theater fallen die Kommentare der Anwohner zu Verkehrsfragen aus. Viele begriffen die Planie als Ruhestraße und befürchteten einen Anstieg der Falschparker.

Info

Die Ergebnisse der Befragung stehen im Internet unter <http://www.ak-oststadt.de> .

Erscheinungsdatum: Donnerstag 22.10.2009

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002-2009 Südwest Presse Online-Dienste GmbH
Alle Rechte vorbehalten!

[← zurück zum Artikel](#)

[← zurück zur Ressort-Übersicht](#)